

TANZHAUS DONAUWÖRTH



Lageplan | M 1:500

Stadt
Das neue Stadthaus soll als Leuchtturmprojekt auf die Innenstadt ausstrahlen und für eine Belebung der Reichsstraße sorgen. Daher möchten wir die Erdgeschosszone weiter öffnen, um eine stärkere Sichtbeziehung zwischen der Reichsstraße, dem Merkurplatz und dem neuen Stadthaus herzustellen. Die Funktion des Gebäudes als Mittelpunkt des öffentlichen Lebens in Donauwörth soll weithin sichtbar sein. Das neue Stadthaus wird zum Dritten Ort, ein für alle soziale Schichten zugänglicher öffentlicher Raum ohne Bezahlschranke und Barrieren. Der Haupteingang soll an der Reichsstraße liegen, das Café ist zusätzlich über den Merkurplatz zu erreichen. Die Anlieferung findet von der Mangoldstraße aus statt. Ein zusätzlicher Künstlereingang zum Auditorium / Konzertsaal liegt ebenfalls dort. Der Zugang zur Fahrradgarage erfolgt von der Kloster-gasse aus, die Behindertenstellplätze für Autos befinden sich in der Mangoldstraße.

Haus
Wir möchten die Ideengeschichte des historischen Orts als Kornschranne, als überdachte offene Lagerhalle zum Verkauf von Getreide, in unserem Konzept aufnehmen und das Erdgeschoss wieder zu einem weitläufigen, überdachten öffentlichen Raum machen, in dem sich neben dem Servicecounter für Bibliothek, Kulturbüro, Tourist-Info und Ticketoffice, ein Café und Pop-Up-Marktstände befinden, an denen sich lokale Produzenten von Lebensmitteln und das Handwerk präsentieren können. Damit möchten wir den „Handwerkertagen Donauwörth“ eine Plattform schaffen, die das ganze Jahr über bespielt werden kann. Typologisch-räumlich möchten wir an das Hallenprinzip der Schranne anknüpfen und ebenso an die soziale Interaktion, die dort stattfand: Handel und Kommunikation. Der ehemalige Tanzsaal und jetzige Veranstaltungssaal soll in seiner Gestalt und Materialität erhalten bleiben. Er bildet als städtisches „Wohnzimmer“ das Herz der Bibliothek. Der neue Veranstaltungssaal im Untergeschoss ist eine Reminiszenz an den ehemaligen Weinkeller.

Nutzung
Das Erdgeschoss wird zu einem lebendigen Ort, der als Gelenk zwischen dem öffentlichen Raum, der Bibliothek und dem Veranstaltungsraum vermittelt. Der jetzige Veranstaltungssaal wird zum „Wohnzimmer“ des Stadthauses und Mittelpunkt der Bibliothek als Ort der Kommunikation und des Austausches mit „Lesbar“, Leselounge und Ort für Lesungen. Der Raum wird in seiner Geometrie und in seinen Ausstattungsdetails erhalten. Sitzmöbel, Tische und Regale werden reversibel in den Raum gestellt und nicht fest mit dem Untergrund verbunden. Damit haben die Nutzer die Möglichkeit diesen Saal auch für Veranstaltungen wie Lesungen umzumöblieren. Eine Bar auf der ehemaligen Bühne kann für Abendveranstaltungen aktiviert werden, aber auch tagsüber als Espressobar für die Besucher der Bibliothek genutzt werden. Die Bibliothek wird über eine neue großzügige Treppe vom Erdgeschoss aus erschlossen.

In der internen Diskussion wo der neue Veranstaltungsraum liegen könnte, haben wir uns für den Standort in der ehemaligen Tiefgarage und gegen den Standort im Dachgeschoss entschieden. Der Standort im Untergeschoss bietet aus unserer Sicht folgende Vorteile:
1 Kurze Wege: Direkte Anbindung an das Erdgeschoss.
2 Denkmalpflege: Keine Beeinträchtigung des äußeren Erscheinungsbildes.
3 Nutzung: Schaffung einer Black-Box mit optimaler Akustik und Beleuchtung. In diesem Saal sind alle Aufführungsformate denkbar: Kino, Konzerte, Theateraufführungen. Bankette können dort ebenfalls stattfinden.
4 Kosten: Nutzung einer ohnehin brachliegenden

Fläche. Fremdvermietung zweites Dachgeschoss ist möglich
5 Energie: Es gibt keinen zusätzlichen Wärmeeintrag über die Dachfläche. Das Grundwasser kann zur Kühlung und Heizung des Gebäudes herangezogen werden.

Der Standort Dachgeschoss hat aus unserer Sicht folgende Nachteile:
1 Lange Wege: Alle Leute, die diesen Saal besuchen wollen, müssen durch das ganze Haus und an der Bibliothek vorbei geschleust werden.
2 Denkmalpflege: Das Weichbild der Stadt wird von großen, geschlossenen Dachflächen dominiert. Ein Veranstaltungssaal im Dach hätte zur Folge, dass die Dachfläche perforiert werden muss.
3 Nutzung: Aufheizung der Dachflächen, Sonnenschutz. Keine optimale Akustik auf Grund der Raumgeometrie.
4 Kosten: Man müsste ein komplett neues Dach errichten, wenn man die Betonrahmen abbrechen wollte. Man könnte die Dachgeschosse nicht fremdvermieten, zum Beispiel als Co-Working Space oder Raum für Start-ups.
Der Veranstaltungssaal liegt an keiner Stelle unterhalb von - 5.00 m des natürlichen Geländeverlaufs und ist damit mit der Bayerischen Versammlungsstättenverordnung konform.

Material, Konstruktion, Fügung
Das neue Stadthaus soll den Besucher mit einer warmen, wohnlichen Atmosphäre willkommen heißen. Dabei sollen alle Sinne des Menschen angesprochen werden, nicht nur der Sehsinn. Boden, Wand und Decke werden je nach der gewünschten Atmosphäre der jeweiligen Nutzung differenziert gestaltet:
Der Boden der „Markthalle“ im Erdgeschoss soll der Idee der Kornschranne folgend mit einem robusten Steinbelag aus der Region versehen werden. Die wandfesten Einbauten des ehemaligen Veranstaltungssaals werden erhalten, neue Regale, die vor den Wandverkleidungen stehen, sind reversibel. Konstruktive Einbauten wie neu einzubringende Theken und Regale im Erdgeschoss sind material-sichtig. Der neue Veranstaltungssaal wird als Raum im Raum-Konstruktion in die ehemalige Tiefgarage eingestellt. Damit ist eine akustische und thermische Trennung vom Bestand gewährleistet. Die Primärkonstruktion des neuen Gewölbekellers besteht aus einem Brettschichtholsträger. Die Sekundärkonstruktion aus einem Trägerrost aus Massivholzleisten, an die mittels Aufschiebeleisten eine Filterstruktur aus Keramikziegel rückseitig befestigt wird. Aus akustischen Gründen ist die Wand durchbrochen, damit der Raum zwischen den bestehenden Wänden und der Ziegelschale als Nachhallraum genutzt dienen

kann. Dieser Hohlraum kann auch für die Leitungsführung genutzt werden. Die durchbrochenen Ziegelschale sorgt für ein angenehmes und behagliches Raumklima und dient gleichzeitig als Lichtfilter der Allgemeinbeleuchtung.

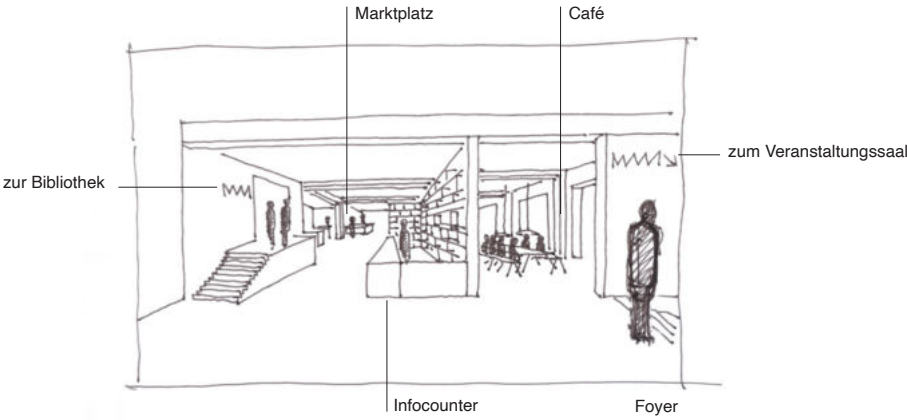
Statik
Um die Weitläufigkeit und den Hallencharakter des Erdgeschosses zu stärken, wird die mittlere Stützenreihe im EG entfernt und neue Unterzüge eingebracht, die die Deckenlast tragen. Dazu werden vor die Wandpfeiler der Fassade am Merkurplatz insseitig neue Stützen gestellt. Für den neuen Veranstaltungssaal wird die Decke zwischen UG 1 und UG 2 entfernt, die Grundplatte neu abgedichtet und gedämmt. Die Fundamente werden mittels HDI verstärkt. Da die Sohle durchbohrt werden muss, müssen wegen des gespannten Grundwassers während des Bauprozesses entsprechende Wasserhaltungsmaßnahmen getroffen werden.

Energieoptimierung
Die Gebäudehülle wird denkmalverträglich thermisch saniert. Dadurch werden die Verluste erheblich vermindert. Die Fenster erhalten im Inneren eine zweite Glasebene zur Verminderung der Transmissionswärmeverluste. Zugleich wird damit die behagliche Zuluftführung bei natürlicher Lüftung optimiert.

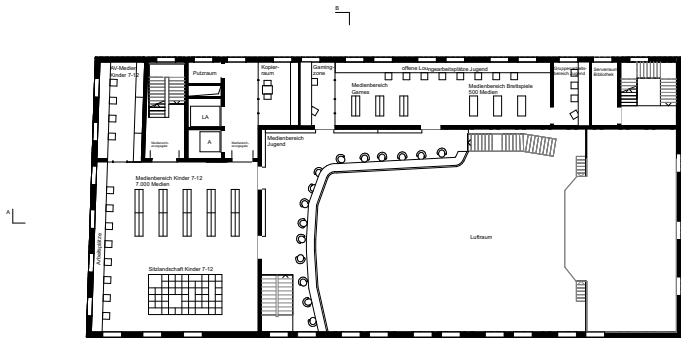
Lüftung
Die Lüftung erfolgt über ein zentrales Lüftungsgerät, das im Dach angeordnet ist. Ein darin integrierter hocheffizienter Plattenwärmetauscher minimiert die Lüftungswärmeverluste. Im Veranstaltungsraum wird die Zuluft über eine behagliche Quellaftströmung dem Raum zugeführt. Die Abluft wird im Deckenbereich abgesaugt. Dadurch ergibt sich eine sehr gute Luftqualität. Durch eine Alternativschaltung dieses Gerätes wird der Technikaufwand minimiert.

Raumkonditionierung
Die Wärme und die Kälte werden überwiegend über Flächen-Heiz-/Kühlsysteme übertragen. Dadurch ergibt sich eine hohe Effizienz bei der Energieerzeugung und eine hohe Behaglichkeit. Im Sommer wird die Behaglichkeit durch Nachtauskühlung auf effiziente Weise optimiert.

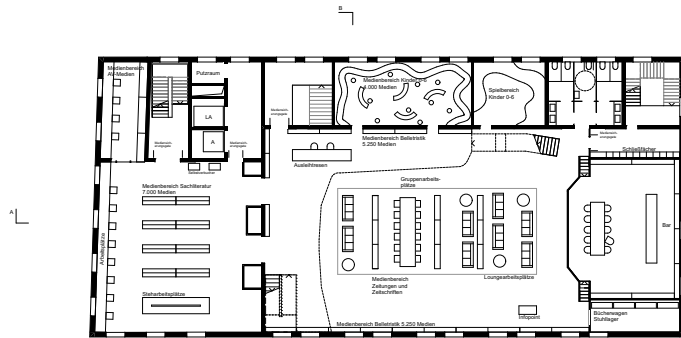
Energieerzeugung
Die Wärme wird über eine Wärmepumpe erzeugt, als Primärwärmequelle wird das Grundwasser genutzt, wodurch sich eine hohe Arbeitszahl ergibt. Im Sommer kann das Grundwasser direkt zur Kühlung genutzt werden.



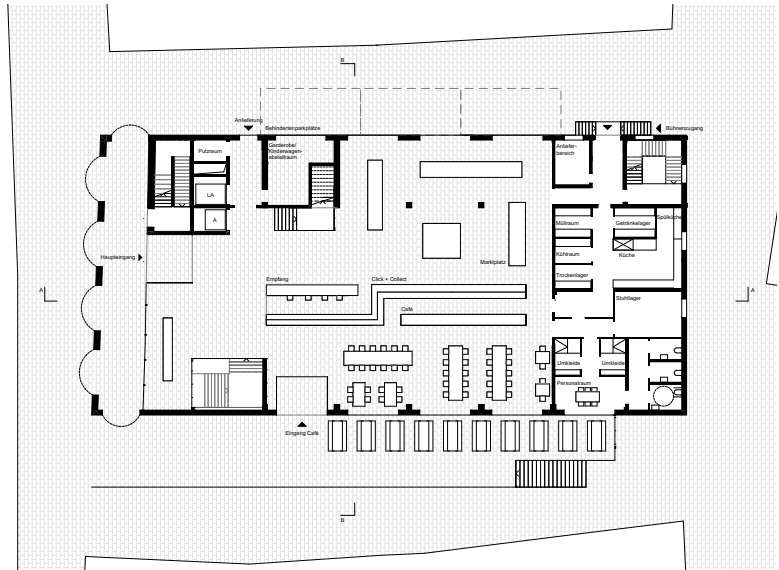
Bibliothek „Stadtwohnzimmer“



2. Obergeschoss | M 1:200



1. Obergeschoss | M 1:200



Erdgeschoss | M 1:200



Ansicht nord | M 1:200

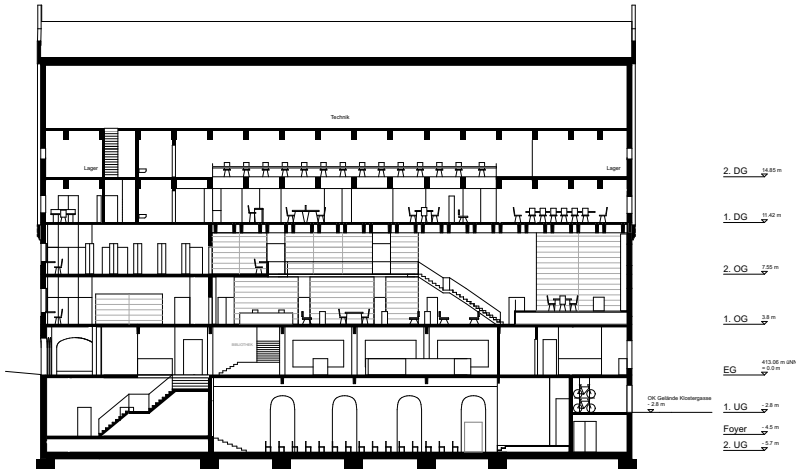
TANZHAUS DONAUWÖRTH

Co-Working/
Mitarbeiter

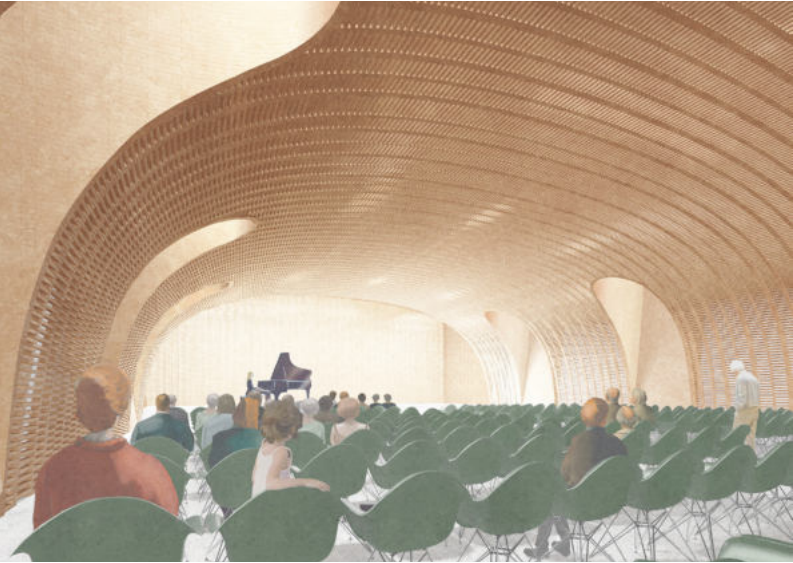
Bibliothek
'Stadtwohnzimmer'

Marktplatz mit Café

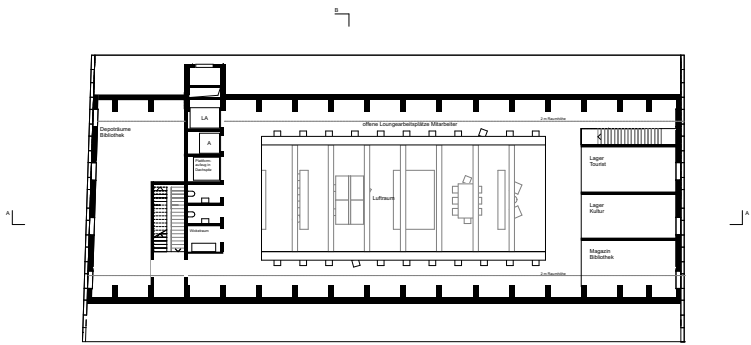
Veranstaltungssaal
'Gewölbekeller'



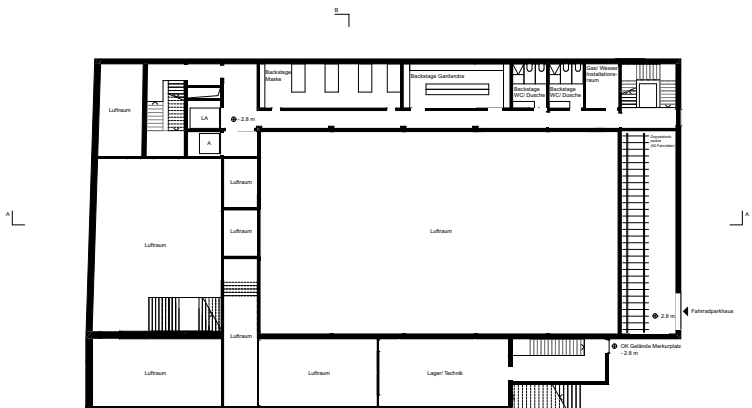
Schnitt AA I M 1:200



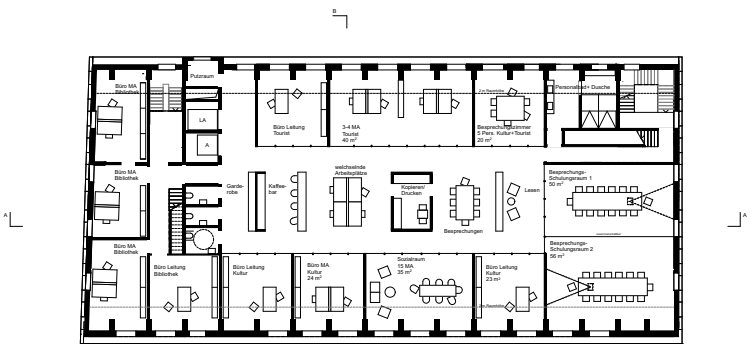
Veranstaltungssaal 'Gewölbekeller'



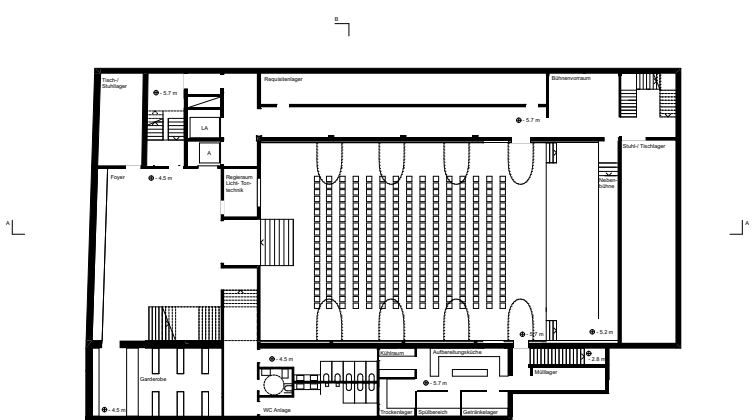
2. Dachgeschoss I M 1:200



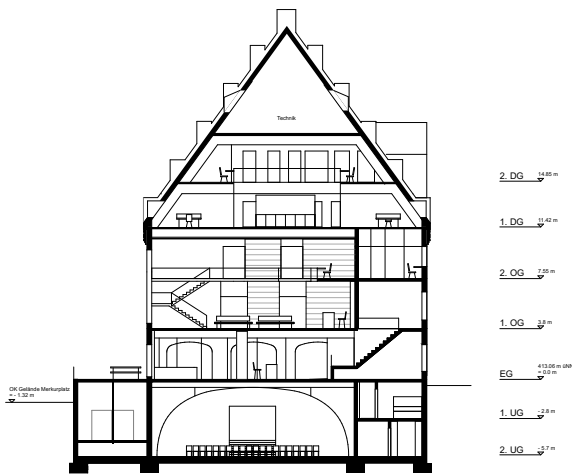
1. Untergeschoss I M 1:200



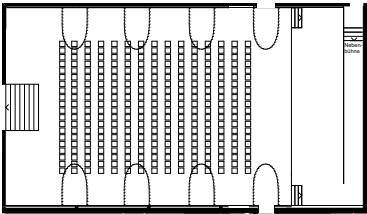
1. Dachgeschoss I M 1:200



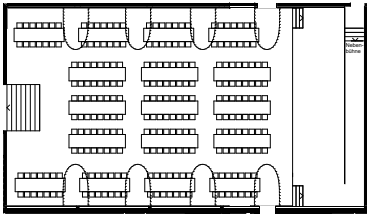
2. Untergeschoss I M 1:200



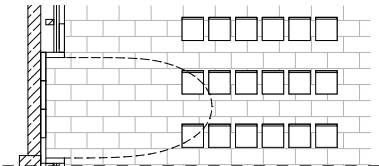
Schnitt BB I M 1:200



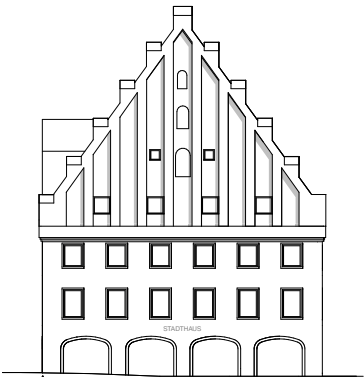
Veranstaltungssaal Reihenbestuhlung 300 Plätze



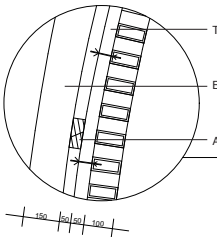
Veranstaltungssaal Bankettbestuhlung 250 Plätze



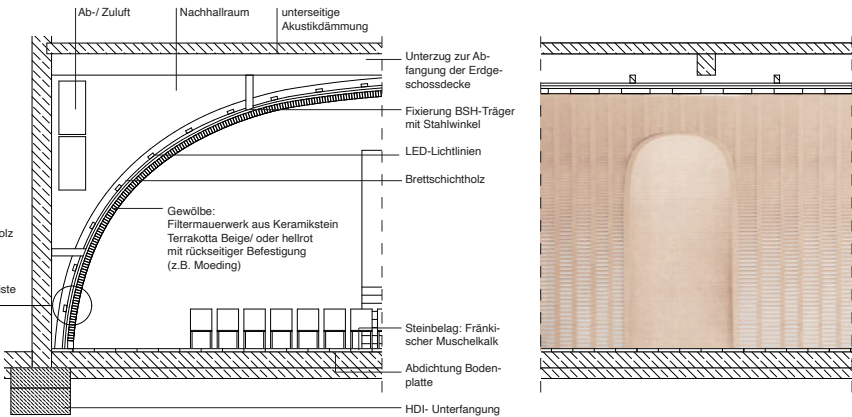
Grundriss I M 1:50



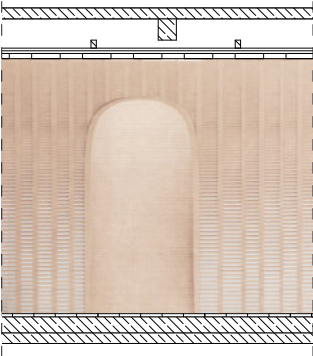
Ansicht west I M 1:200



Detail I M 1:10



Schnitt I M 1:50



Ansicht I M 1:50